



Das Pädagogische Konzept

am

Französischen Gymnasium

April 2021

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
I Einleitung	3
II Hauptteil	
- Deutsch und Französisch: die Säulen des Französischen Gymnasiums	5
- Wissenschaft und Forschung	7
- Digitales Konzept	9
- Nachhaltigkeit	12
- Inklusion	14
- Innen und außen	16
III Schlussbemerkungen und Perspektiven	18

Einleitung

„Das Französische Gymnasium Berlin ist *einzigartig* – Le Lycée Français de Berlin est *unique* au monde“.

Das ist der Ausspruch des ehemaligen französischen Staatspräsidenten François Mitterrand bei seinem Besuch der Schule.

Dieses Zitat hat bis heute Gültigkeit, denn das Französische Gymnasium ist einzigartig in vielerlei Hinsicht. Warum?

Es wurde 1689 von den Hugenotten gegründet und ist das älteste staatliche Gymnasium in Berlin. Mit seiner Gründung wurde der Grundstein gelegt für die besondere, außerordentliche Struktur und Prägung innerhalb der Berliner und Deutschland weiten Schullandschaft.

Schülerinnen und Schüler aus über 40 verschiedenen Nationen bereichern unsere Schule. Ihre kulturellen Wurzeln bilden sich in einem bunten Kaleidoskop ab.

Das alle verbindende Element ist die französische Sprache; Sie ist Unterrichts- und Verkehrssprache zugleich.

Die Schülerinnen und Schüler haben ein gemeinsames Bildungsziel: Das Bestehen der französischen Abschlussprüfung, das *Baccalauréat*.

Die Komplexität der Schule zeigt sich daran, dass sie aus zwei Verwaltungen besteht, der deutschen und der französischen und den beiden Schulleitungen an deren Spitze.

Das Französische Gymnasium ist gleichzeitig eine Berliner Schule und eine französische Auslandsschule. Damit unterliegt es den rechtlichen Bestimmungen der Senatsverwaltung des Landes Berlin. Die Schülerinnen und Schüler der deutschen Verwaltung *müssen*, die Schülerinnen und Schüler der französischen Verwaltung *können* zusätzlich das *Abitur* oder das *Abibac* ablegen. Die doppelten Prüfungen bedeuten, dass der Unterricht so ausgerichtet sein muss, dass er den Lehrplänen beider Länder gerecht wird.

Das heißt, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler täglich den besonderen Herausforderungen stellen, häufig ein großes Arbeitspensum bewältigen müssen, aber am Ende, wenn sie ihre Zeugnisse in der Hand halten, zeigt es sich, dass sie erfolgreich gearbeitet haben und diesen Herausforderungen gewachsen waren.

Die hohen Ansprüche, die lange Tradition, die Leistungsfähigkeit und die sehr guten Prüfungsergebnisse werden als erstes mit dem Französischen Gymnasium in Verbindung gebracht.

Diese Schule bietet jedoch bei weitem mehr:

Unterstützt durch die Lehrkräfte, engagieren sich die Schülerinnen und Schüler für Themen, wie Nachhaltigkeit, Klima und Umweltschutz, sind sehr aktiv im künstlerischen Bereich und stellen sich im Rahmen von gesellschaftlichen Themen im Diskurs mit Gästen aus Kultur und Politik.

Genau an dieser Stelle setzt unser *Pädagogisches Konzept* ein:

Es soll die Themen voranbringen, die – neben Unterricht und Prüfungen – die Schulgemeinschaft beschäftigen und die den Erwartungen der modernen, sich stetig wandelnden Gesellschaft entsprechen.

Nicht erst seit Ausbruch der Corona-Pandemie hat das Thema *Digitaler Unterricht* einen hohen Stellenwert und nimmt deshalb einen wichtigen Bereich innerhalb des *Pädagogischen Konzepts* ein, jedoch hat die Pandemie die Digitalisierung zu einem unverzichtbaren Bestandteil unseres Schullebens werden lassen. Durch die zur Verfügung gestellte Ressource des Digitalpakts ist das Französische Gymnasium sehr zügig zu einer guten digitalen Ausstattung gekommen.

Auch alle anderen darin enthaltenen Themen sollen zeigen, dass das Französische Gymnasium nicht nur einzigartig aufgrund seiner Geschichte und seiner leistungsstarken Schülerinnen und Schüler ist, sondern weil es sie darüber hinaus befähigt, in unserer gegenwärtigen Gesellschaft, egal in welchem Land, ihren Platz zu finden und zu gestalten, um den dynamischen Herausforderungen gewachsen zu sein, andere Menschen zu inspirieren und gemeinsam mit anderen Menschen dazu beizutragen, dass Werte, wie zum Beispiel *Freiheit* und *Demokratie*, *Mut* und *Toleranz* selbstverständlich sind.

Bei allen Neuerungen und Entwicklungsprozessen sei nicht vergessen, dass seit Gründung des Französischen Gymnasiums der *humanistische Geist* der Leitfaden ist und auch in Zukunft sein wird.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass insbesondere die Alten Sprachen am Französischen Gymnasium dem humanistischen Denken und Wissen verpflichtet sind. Latein und Altgriechisch bilden die Grundlage für das Verständnis der europäischen Kultur.

Der *humanistische Geist* ist und bleibt die Grundlage unserer Arbeit, er prägt unser Handeln und unsere Haltung und findet seinen Ausdruck im vorgelegten Pädagogischen Konzept, wie Sie im Folgenden lesen können.

Deutsch und Französisch, die Säulen des Französischen Gymnasiums

Besondere Aufmerksamkeit gilt den beiden Fächern *Deutsch und Französisch*.

Als *Landessprache und Muttersprache* wird dem Fach Deutsch eine besondere Bedeutung zuteil, auch weil es Prüfungsfach im *MSA und im Abitur relevant ist*.

Französisch ist ab Klasse 7 für alle *verpflichtende Unterrichtssprache*. Außerdem ist Französisch Verkehrs- und Konferenzsprache.

Eine Herausforderung ist es, den sehr *vielfältigen Sprachprofilen* der Schülerinnen und Schülern, die am Französischen Gymnasium aufgenommen werden, Rechnung zu tragen:

In den Klassen 5a und 6a sind Schülerinnen und Schüler, die keine oder nur sehr geringe Französischkenntnisse haben, die jedoch in den ersten zwei Jahren so viel Französisch lernen müssen, dass sie ab Klasse 7 erfolgreich ihre Schullaufbahn mit Französisch als Unterrichtssprache fortsetzen können.

In den Klassen 5b/c und 6b/c, den bilingualen Klassen, ist die Unterrichtssprache Französisch und das Fach Deutsch wird auf muttersprachlichem Niveau unterrichtet.

Die Sprachbiographien dieser Schülerinnen und Schüler sind sehr heterogen:

Es gibt einige, die in erster Linie entweder französischsprachig, deutschsprachig oder aber mehrsprachig aufgewachsen sind.

Besondere Aufmerksamkeit gilt den Schülerinnen und Schülern, die *Deutsch als Fremdsprache (DaF)* oder *Deutsch als Zweitsprache (DaZ)* lernen.

Manche dieser Schülerinnen und Schüler kommen erst in der Mittel- und Oberstufe ans Französische Gymnasium, für die es uns sehr wichtig ist, ihnen den Zugang zum muttersprachlichen Deutschunterricht zu ermöglichen.

Das Französische Gymnasium bereitet auf das *Deutsche Sprachdiplom (DSD II)* vor, um denjenigen Schülerinnen und Schülern, die nur das Baccalauréat ablegen, den Nachweis über die für den Hochschulzugang in Deutschland erforderlichen Sprachkenntnisse zu ermöglichen.

Im Folgenden sind die wichtigen Maßnahmen aufgeführt, die die *Sicherung der Qualitätsentwicklung* in den Fächern Deutsch und Französisch garantieren sollen:

1. Die Lehrerinnen und Lehrer, die in parallelen Klassen eingesetzt werden, arbeiten eng zusammen.
2. Sie entwickeln gemeinsam das Unterrichtsmaterial.
3. Sie formulieren gemeinsame Zielsetzungen und arbeiten sowohl auf methodischer als auch inhaltlicher Ebene zusammen.
4. Das Französische Gymnasium führt Projekte gemeinsam mit anderen Schulen in Berlin durch.
5. Die Lehrerinnen und Lehrer der verschiedenen Fächer bauen das Sprachbildungskonzept aus.
6. Durch einen planmäßigen Teilungsunterricht im Fach Deutsch in den Klassen 5 und 6 könnte der Unterricht noch effizienter gestaltet werden.
7. Die Schulinternen Curricula werden dem aktuellen Entwicklungsstand angepasst. Diese gemeinsamen Arbeitsphasen nehmen einen wichtigen Stellenwert ein, damit die Unterrichtsentwicklung in den beiden Fächern garantiert ist.
8. Um sicher zu stellen, dass alle Schülerinnen und Schüler über gute Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen, ist die Zeugnisnote 2 in Deutsch für die Aufnahme am Französischen Gymnasium Voraussetzung.
9. Es soll eine stärkere Durchmischung der Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 erfolgen.
10. Es soll verstärkt darauf geachtet werden, dass die Kinder und Familien genau über das Schulprofil des Französischen Gymnasiums informiert werden.

Wissenschaft und Forschung

Das Französische Gymnasium hat ein MINT-Profil, das durch die französischen Lehrpläne einen einzigartigen Charakter erlangt hat. Diese Programme sind sehr umfangreich, komplex und dadurch sehr anspruchsvoll. Das hat zur Folge, dass sich der Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächer am Französischen Gymnasium von allen anderen Berliner Schulen deutlich abhebt. Durch das Konzept **Wissenschaft und Forschung** kommen einige Besonderheiten in den Lehrplänen deutlicher zum Ausdruck:

- *Geologie und Technik* (Diese Fächer sind im Berliner Rahmenlehrplan nicht vorgesehen.)
- *Informatik* (Entgegen den Vorgaben des Berliner Rahmenplans ist der Informatikunterricht *verpflichtend*)
- *Naturwissenschaften* (Dieses Fach ist in der Oberstufe - unabhängig von der Wahl der Spécialité - verpflichtend.)

Das Konzept **Wissenschaft und Forschung** basiert auf vier Themenkomplexen, mit denen die betroffenen Fachbereiche nicht nur ihren Fächern, sondern auch darüber hinaus der Schule neue Impulse geben.

1 - Pädagogische Anforderungen

im Rahmen von Akademisierung und Handlungsorientierung der Lerninhalte

- Auf der Ebene der Jahrgangsstufen 5 und 6 ist eine Harmonisierung erforderlich: Im Gegensatz zur Ecole Voltaire werden die Schülerinnen und Schüler des Französischen Gymnasiums nicht in dem Fach *Naturwissenschaft und Technik* unterrichtet. So entsteht bereits in den Klassen der Jahrgangsstufe 5 ein Ungleichgewicht. Um das auszugleichen, gibt es bereits einige Überlegungen, die verstärkt weiterverfolgt werden.
- Das Konzept sieht vor, dass der Unterricht in Teilgruppen stattfinden soll. Um ein effektives Arbeiten zu gestalten, insbesondere bei der Durchführung von Experimenten, ist es wichtig, dass die Gruppen möglichst klein sind.
- Der Fachbereich Mathematik möchte seinen Unterricht modernisieren und meldet deshalb einen Bedarf an Fachräumen an, wo in erster Linie die Durchführung von Experimenten und ein interdisziplinäres Arbeiten mit dem Fachbereich Informatik gewährleistet sein würde.
- Das Konzept der **Wissenschaften und der Forschung** sieht vor, dass die sogenannten AP-Stunden, die eine individuelle, differenzierte Förderung der Schülerinnen und Schüler bedeuten, verstärkt eingesetzt werden. Gegenstand dieser Stunden könnten die Vertiefung der im Unterricht behandelten Themen oder die Vorbereitung von Wettbewerben (Olympiaden, Jugend forscht...) sein, an denen die französische Schule teilnimmt.

2 – Projekte

Es ist deutlich geworden, dass die Fachbereiche Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik ihre Arbeit (neu) organisieren, indem sie ihr einen wissenschaftlichen Ansatz verleihen, wobei ein größerer Teil den Experimenten gewidmet ist, aber auch Projekten, die nicht nur eine Vertiefung bestimmter Themen ermöglichen, sondern gleichzeitig innovativ, kreativ, verbindend und auch überprüfend sind. In diesem Zusammenhang ist eine Anzahl von Veranstaltungen geplant, um die Sichtbarkeit des MINT-Profiles zu gewährleisten:

- Projektstage
- Das Fest der Wissenschaften
- Die Woche der Wissenschaften
- Openlab/offenes Labor, das alle AGs vereinigt, die für die Stärkung des MINT-Profiles relevant sind.

3 – Forschung

Um die Schülerinnen und Schüler auf ihre universitäre Laufbahn in den naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächern vorzubereiten, ist es wichtig, frühzeitig ihr Interesse zu wecken. Deshalb soll das Konzept folgende Bereiche beinhalten:

- Ein Netzwerk von Praktika für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10, die Einblicke speziell in die genannten Fächer geben.
- Eine Reihe von Konferenzen (am besten vier pro Schuljahr)
- Bildung einer Forschungsgruppe, die ein interdisziplinärer Raum sein sollte, um somit auch für Schülerinnen und Schüler anderer Fächer ein Anziehungspunkt sein zu können.

4 - Kommunikation

Das Konzept Wissenschaft und Forschung sieht eine Reihe von Maßnahmen vor, um dessen Profil vor allem sichtbar zu machen.

Diese vorgeschlagenen Maßnahmen umfassen folgende Punkte:

- The Science Corner (Vitrinen und Aushänge in der Nähe der Räume der Naturwissenschaften)
- Wissenschaftsmuseum (Vitrine mit aktuellen Sammlungen sowie Arbeiten von Schüler*innen)
- Bekanntmachung in der Schülerzeitung *Apropos*
- Erstellung von Multimedia-Plattformen (u.a.)

Das Konzept **Wissenschaft und Forschung**, das auf den obigen 4 Achsen basiert, ist ein echtes *Work in Progress*.

Die Umsetzung dieser Ideen erfordert ein erhebliches Budget sowohl für die Ausstattung als auch für die Räumlichkeiten, was Auswirkungen auf unser Raumkonzept haben wird.

Außerdem bedeutet es Veränderung bei der Erstellung der Stundenpläne und eine Anpassung der Schulinternen Curricula.

Digitales Konzept für den Unterricht

Das Konzept für den Einsatz digitaler Tools basiert auf drei Säulen, die ein sich abwechselndes Lernen von Präsenz- und Fernunterricht ermöglichen.

Diese Werkzeuge entsprechen ganz und gar den Anforderungen eines modernen Unterrichts, bei dem digitale Technologien einen hohen Stellenwert haben und auch über die Zeit der Schulschließung hinaus, haben werden.

1 – PRONOTE

Pronote ist eine Schulsoftware, deren vielfältige Funktionalität es schon während des ersten Lockdowns im März 2020 ermöglicht hat, die Kontinuität des Unterrichts zu gewährleisten. Es ist die Software, die die Praktiken und Ergebnisse der Schulen in Frankreich und der französischen Auslandsschulen der AEFÉ zusammenführt. Aufgrund seiner Funktionalität wurde es zu einem unverzichtbaren Tool der digitalen Praxis am Französischen Gymnasium. Es ist sowohl für die Schülerinnen und Schüler, für Eltern und selbstverständlich für die Lehrerinnen und Lehrer auf mehreren Ebenen zugänglich, insbesondere in Bezug auf:

- Stundenpläne (individuelle und Gruppen)
- Hausarbeiten
- Noten und Kompetenzen

Es ermöglicht auch, Diskussionen zu initiieren und Informationen zu kommunizieren.

Es versteht sich von selbst, dass die Lehrerinnen und Lehrer diejenigen sind, die die meisten Rechte und Möglichkeiten haben, von *Pronote* zu profitieren.

Diese Software, die für das Schulleben unerlässlich ist, erfordert, dass sich Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer mit ihr auseinandersetzen und lernen, sie anzuwenden. Zu diesem Zweck haben bereits zwei interne Schulungen stattgefunden, die einen differenzierten Umgang mit den vielfältigen Funktionalitäten dieses Tools ermöglichen.

2 – Unterrichtsszenarien

Ein Lernszenario ist eine Sequenz oder ein Ablauf, der aus Multimedia-Phasen besteht. Dabei ist die Durchführung von Videokonferenzen von vorrangiger Bedeutung.

Videokonferenzen waren alltägliche Begleiter während der ersten Phase der Schulschließung. Sie werden im Rahmen des digitalen Konzepts ein unverzichtbares Instrument bleiben, weil sie differenzierend und unterstützend sowohl einzelnen Schülerinnen und Schülern als auch kleineren Lerngruppen zur Verfügung stehen. Wie alle anderen Einrichtungen auch, so hat das Französische Gymnasium verschiedene Tools für Videokonferenzen getestet. Aktuell werden Webex, BigBlueButton und auch Sichere-Videokonferenz.de benutzt. Angestrebt wird, ein für alle einheitliches Videokonferenz-Tool zu finden. Die empfohlenen Open-Source-Tools sind zwar zuverlässig, erfordern jedoch eine perfekte Beherrschung sowie regelmäßige Übung.

Zieht man eine Zwischenbilanz, so kann diese wie folgt zusammengefasst werden:

- Videokonferenzen sind ein unverzichtbarer Bestandteil eines jeden Unterrichtsszenarios. Präsenzunterricht und Unterricht als Videokonferenz sind von Natur aus sehr unterschiedlich – keinesfalls sollten Videokonferenzen als Frontalunterricht genutzt werden. Deshalb ist es wichtig, über mögliche Formen der Interaktion bei Videokonferenzen und über die Didaktik dieser Unterrichtsform im Allgemeinen nachzudenken.

- Für das FG möchten wir eine **Netiquette** verabschieden, um eine Vereinheitlichung der Videokonferenzpraktiken zu erzielen. Videokonferenzen (wie der Name schon sagt) implizieren, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Gesichter zeigen, ihre Physiognomie und somit ihre Reaktionen, die, wie im Frontalunterricht, eine wichtige Rolle bei der Übertragung von Informationen spielt. Diese Netiquette sollte im Laufe des Schuljahres 2020-2021 von allen Lehrerinnen und Lehrern angenommen werden.

3 – Werkzeuge für das *Flipped Classroom*

Das *flipped classroom* ist eine Organisationsform des Unterrichts, die den Schülerinnen und Schülern Elemente des Unterrichts zur Verfügung stellt, meist in digitaler Form (Videoclips, etc.), damit sie zu Hause lernen können. Der Präsenzunterricht soll dann für Übungen, Gruppenarbeit oder individuelle Unterstützung genutzt werden. Bereits bei der ersten Schulschließung hatte es sich gezeigt, dass diese Praxis perfekt für einen differenzierten Unterricht geeignet ist. Deshalb streben wir an, die *Flipped-Classroom*-Praktiken weiterzuentwickeln, um sie in unserem täglichen Unterricht zu integrieren. Folgende Tools werden verwendet:

- Tutorials (Eine Reihe von Lehrkräften hat bereits Clips produziert, um sie ihren Gruppen zur Verfügung zu stellen.)
- Mind-Maps (Verschiedene Mind-Mapping-Tools wurden getestet.)
- Kooperative Tools (z. B. PAD) oder allgemein freigegebene Dateien

Um den Zugang zu all diesen digitalen Tools zu ermöglichen, sind Schulungen während der Präsenztage Ende August und bei Bedarf auch während des Schuljahres geplant. Das Ziel dieser Schulungen ist es, dass die Lehrkräfte diese sogenannten *Videokapseln* selbständig erstellen können und die Anwendung der hier erwähnten digitalen Tools beherrschen.

Eine letzte Frage bleibt: Wie werden die Dateien gespeichert?

Einige davon können auf dem Server der Schule gespeichert werden, andere werden über Plattformen wie YouTube oder Vimeo weitergegeben. Das mittelfristige Ziel ist es, Praktiken zu bündeln und eine gemeinsame Sammlung digitaler Tools zu schaffen, die allen Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung steht.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit zu implementieren, ist eine Entscheidung, die das Französische Gymnasium vor anderthalb Jahren getroffen hat. Damit hat sich die Schule ehrgeizige Ziele gesetzt, die sie in einer Charta für nachhaltige Entwicklung verankert hat. Diese Charta, die auf der neuen Website des Französischen Gymnasiums zu finden sein wird, verdeutlicht das Verständnis von Nachhaltigkeit und die daraus resultierenden Konsequenzen.

Diese Charta, bestehend aus 12 Artikeln, die in fünf Themenbereiche gruppiert sind, zeigt, dass sich das Konzept Nachhaltigkeit über alle Bereiche des Französischen Gymnasiums erstreckt.

Thema 1: *Nachhaltigkeit* beruht auf Wissen

Das Lernen über Nachhaltigkeit findet sowohl in den einzelnen Fächern, als auch auf inter- und transdisziplinärer Ebene, in den AGs und in außerschulischen Projekten statt. Das CDI verfügt über eine regelmäßig aktualisierte Sammlung von Materialien.

Thema 2: *Nachhaltigkeit* wird täglich gelebt und dabei werden die Rechte von allen geachtet.

Nachhaltigkeit ist dort, wo sowohl Einzelne als auch in Gruppen arbeiten. Es sollen dafür sowohl Orte der Auseinandersetzung als auch unverzichtbare Ruheplätze geschaffen werden.

Das Essensangebot der Kantine, die Informationen, auf die die Mitglieder der Schulgemeinschaft Anspruch haben, sowie alle Veranstaltungen, die das Schulleben prägen, müssen den in dieser Charta festgelegten Punkten entsprechen.

Thema 3: Nachhaltigkeit geht mit Verpflichtungen aller im täglichen Schulleben einher.

Diese umfassen die folgenden **5 R's**:

- *refuser* (übermäßiger Verbrauch)
- *réduire* (reduzieren)
- *réutiliser* (wiederverwenden)
- *réparer* (reparieren)
- *recycler* (wiederverwerten)

Die Charta definiert die Verantwortung gegenüber dem Lebensraum in und um die Schule (z. B. Begrünung der Dächer, Auffangen von Regenwasser etc.)

Es versteht sich von selbst, dass diese Charta darauf abzielt, alle Formen des übermäßigen Verbrauchs einzudämmen und eine klimaneutrale Mobilität zu fördern.

Thema 4: Nachhaltigkeit wird insbesondere durch die Öko-Delegierten und durch eine/n Referent*in für nachhaltige Entwicklung unterstützt.

Thema 5: Das Französische Gymnasium Berlin engagiert sich in dem Prozess der *Labellisierung*. Im Schuljahr 2019-20 hat die Schule das Label *Etablissement en démarche de Développement Durable*, Stufe 1 *Engagement* erhalten. Um dieses Label behalten zu können, ist es wichtig, in den verschiedenen Stufen voranzukommen und demzufolge die Projekte, die nach und nach eingerichtet werden, weiterzuführen.

Um zu veranschaulichen, wie sich *Nachhaltigkeit* im Lehrplan widerspiegelt, hat die für das Konzept der Nachhaltigkeit am FG verantwortliche Gruppe zwei inter- und transdisziplinäre Unterrichtssequenzen erarbeitet, die es ermöglichen, die Bedeutung dieser Ausrichtung sowohl für den Unterricht als auch für das Leben innerhalb der Schulgemeinschaft zu visualisieren und damit besser zu verstehen.

Inklusion

Es ist ein vorrangiges Ziel, die Bedeutung von Inklusion am Französischen Gymnasium in einem Konzept darzustellen.

Der Begriff **Inklusion** dient zur Bewusstmachung, dass er sich auf die *Erziehung und Bildung aller Schülerinnen und Schüler* bezieht.

Er bedeutet Abbau der Lernbarrieren für *alle* Schülerinnen und Schüler und eine gesteigerte Partizipation und Kooperation *aller* am Schulleben beteiligter Personen. Er bedeutet auch *Begabtenförderung*.

Der **Index für Inklusion** bildet die Basis zur Erstellung dieses Konzepts. Dabei kristallisieren sich folgende drei Themenkomplexe heraus:

1. Inklusiv Kulturen schaffen

Im Rahmen dieses Themas haben sich eine Gruppe von Lehrkräften und die Schülersprecherin ausführlich mit dem folgenden Indikator beschäftigt:

Jede/r fühlt sich willkommen und mit der Frage: Werden Menschen beim ersten Kontakt mit der Schule freundlich empfangen?

Dazu wurde eine Bestandsaufnahme gemacht, die sich in erster Linie auf den Empfang der neuen Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 5 bezieht. Außerdem wurde das Augenmerk auf den Empfang derjenigen gerichtet, die im Laufe eines Schuljahres in unterschiedlichen Jahrgangsstufen am Französischen Gymnasium angemeldet werden, auf die neuen Lehrerinnen und Lehrer und auf die Eltern der neu hinzukommenden Schülerinnen und Schüler.

Es wurden Maßnahmen erarbeitet, die die Willkommenskultur an unserer Schule erweitern und verstärken.

Der zweite Indikator, mit dem sich die Teilnehmer*innen dieser Gruppe auseinandergesetzt haben, lautet:

*Mitarbeiter*innen und Schüler*innen gehen respektvoll miteinander um.*

Auch hierfür wurde zuerst eine Bestandsaufnahme gemacht und anschließend Maßnahmen festgesetzt, die einen respektvollen Umgang, die Bereitschaft andere zu unterstützen und Situationen schaffen, in denen Kooperation und Wertschätzung eine vorrangige Rolle spielen.

2. Inklusive Strukturen etablieren

(bezogen auf die Ebene der Schülerinnen und Schüler und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)

Es sollen weiterhin Barrieren abgebaut werden, indem zum Beispiel ausgrenzende Regelungen beseitigt, Teambildungsprozesse in Gang gesetzt, eine Erweiterte Schulleitung gebildet und Förderpläne erstellt werden.

3. Inklusive Praktiken entwickeln

Um diesen Bereich weiter auszubauen, sollen Lern- und Entwicklungsprozesse unterstützt werden, indem zum Beispiel eine individualisierte Methodik für den Unterricht und eine differenzierte Unterrichtsgestaltung verstärkt in den Schulinternen Curricula berücksichtigt werden.

4. Gewährung von Nachteilsausgleich

Bei der Entwicklung eines Inklusionskonzepts nimmt dieses Thema am Französischen Gymnasium einen wichtigen Stellenwert ein. Es ist insofern sehr komplex, als - je nach Verwaltungszugehörigkeit oder angestrebten Abschluss - den betroffenen Schülerinnen und Schülern sich unterscheidende Nachteilsausgleiche gewährt werden. Selbstverständlich ist es nicht akzeptabel, dass die Schülerinnen und Schüler in dieser Angelegenheit ungleich behandelt werden. Deshalb wurde bereits ein Papier erarbeitet, das einen Kompromissvorschlag beinhaltet mit dem Ziel, dass alle Schülerinnen und Schüler, denen ein Nachteilsausgleich zusteht, unabhängig ihrer Verwaltungszugehörigkeit, gleichbehandelt werden.

Dieses Papier befindet sich in rechtlicher und sonderpädagogischer Prüfung.

Die Maßnahmen, die bei der Gewährung eines Nachteilsausgleichs angewendet werden, müssen gegebenenfalls überprüft und den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden.

Innen und Außen

Wie bereits in der Einleitung dargestellt, genießt das Französische Gymnasium den Ruf, eine besondere, traditionsreiche Schule zu sein. Diesem Ruf will sie auch weiterhin gerecht werden. Nichtsdestotrotz hat sich die Schule zum Ziel gesetzt, stets *für die gesellschaftlichen Veränderungen offen* zu sein, sich ihnen anzupassen und die Schulgemeinschaft in diese Entwicklungsprozesse einzubeziehen.

Bei der Bestandsaufnahme stellte sich heraus, dass das Französische Gymnasium über zahlreiche *Arbeitsgemeinschaften* verfügt, an denen alle Jahrgänge beteiligt sind.

Außerdem finden regelmäßig *Wettbewerbe auf internationaler Ebene* statt. Es werden in jedem Schuljahr *kulturelle Ausflüge, Klassenreisen im Inland und Fahrten ins Ausland* durchgeführt. Aufgrund seiner Zugehörigkeit zur AEFÉ (Französisches Auslandsschulwesen) unterhält die Schule privilegierte Beziehungen nach Frankreich.

Auch finden jährlich *Schüleraustausche und Begegnungen mit Schulen in Straßburg, London und Valencia* statt.

Nicht zu vergessen sind die jährlichen zahlreichen *Festivitäten und Theateraufführungen*.

Ein wichtiges *Ziel* dieser außerunterrichtlichen Aktivitäten und Projekte ist es, durch gemeinsames Erleben, die *Verbindungen zwischen den Schülerinnen und Schülern aller Kulturen zu intensivieren*. Dabei sollen sie nicht nur auf internationale, universitäre und berufliche Ausbildungsgänge vorbereitet werden, sondern sie sollen *gefördert und darin unterstützt werden, ihre Begabungen zu erkennen und zur Geltung zu bringen, sowie engagierte Mitglieder der Gesellschaft und verantwortungsvolle Staatsbürgerinnen und Staatsbürger zu werden*.

Die Fragen, die sich stellen, lauten:

- *Welche Beiträge kann das Französische Gymnasium im Zuge der sich permanent verändernden Gesellschaft leisten?*
- *Welche Entwicklungen sollten verstärkt und welche Kooperationen sollten hergestellt werden?*
- *Welche Projekte und Aktivitäten sollten weiterentwickelt werden bzw. neu hinzukommen mit dem Ziel eine globale Vision zu formulieren, die den Leitlinien, wie zum Beispiel Inklusion und Diversität, ökologische Nachhaltigkeit und digitale Bildung, entsprechen?*

An dieser Stelle seien einige wichtige Projekte und Aktivitäten aufgeführt, die diesen angeführten Fragestellungen Rechnung tragen sollen:

1. Ein fächerübergreifendes *Theater-, Musik- und Kunstprojekt*, das verschiedene Jahrgangsstufen einbezieht, ist geplant.
2. *Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften* wird Projekte durchführen mit dem Ziel, den außerschulischen Lernort Berlin/Brandenburg zu nutzen, um den Schülerinnen und Schülern aus den unterschiedlichen Kulturkreisen, die *jüngere deutsche und europäische Geschichte* näher zu bringen.
3. Die Teilnahme an folgenden Wettbewerben ist geplant:
 - *Concours du festival international de géographie* de St-Dié-des Vosges (11. und 12. Klassen)
 - *Prix Lycéen du Livre d'Histoire* (11. Klassen)
 - *Jugend wählt* – Bundestagswahl für Schülerinnen und Schüler (10. Klasse)
 - *Concours de cartographie* (7. Klasse)
4. Es sollen *Foren für Diskussionen und Diskurse* stattfinden, die kulturelle, literarische und gesellschaftliche Themen beinhalten.
5. Das aktuell laufende *ERASMUS +* Projekt soll weitergeführt und ausgebaut werden. Es bedeutet Fahrten, um an Veranstaltungen in anderen Ländern teilzunehmen, Austauschaktivitäten und Kooperation mit fünf Schulen aus: Frankreich, Norwegen, Griechenland, Spanien und Österreich. Ziel ist es, unsere Schule für den Projektzeitraum 2021-2027 für das Programm *Erasmus +* zu akkreditieren, um die in unserem Pädagogischen Konzept formulierten Werte und Ziele auch auf internationaler Ebene auszubauen.
6. Damit diese Vorhaben für alle sichtbar werden, spielt die *Website* der Schule eine wichtige Rolle: Ein monatlich erscheinender **Newsletter** und ein **Webradio** sollen über die stattfindenden Veranstaltungen informieren.

Schlussbemerkungen und Perspektiven

Nachdem die Gruppen getagt und ihre Vorstellungen und Zukunftsvisionen zusammengetragen haben, soll an dieser Stelle noch auf ihre Tragweite hingewiesen werden.

Keinesfalls sind sie so angelegt, dass sie die Schulgemeinschaft nur kurzfristig, etwa ein Schuljahr lang und nur bestimmte Jahrgänge beschäftigen, sondern sie werden uns mindestens in den kommenden fünf Jahren und zwar alle Jahrgangsstufen begleiten.

Die Dokumentationen der Gruppenarbeiten umfassen globale Themen und entsprechen den gesellschaftlichen Anforderungen.

Sie werden auch eine entscheidende Rolle bei der Erstellung des Konzepts des geplanten Ganztagsbetriebs für die Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 spielen, das sich sehr gut in das Pädagogische Konzept einfügen wird.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler am Französischen Gymnasium wird ansteigen.

Der Grund dafür liegt einerseits in der geplanten Vergrößerung der Ecole Voltaire, der französischen Grundschule, andererseits in dem wachsenden Interesse am Französischen Gymnasium der sogenannten germanophonen Schülerinnen und Schülern, aber auch daran, dass zunehmend Kinder aus frankophonen Ländern aufgenommen werden. Diese Tatsache bedeutet eine einmalige Chance für das Französische Gymnasium, Brücken zwischen den Kontinenten zu bauen. Das heißt auch, dass die globalisierte, sich stetig wandelnde Gesellschaft in allen Jahrgängen vertreten ist.

Das Pädagogische Konzept des Französischen Gymnasiums macht deutlich, dass es gewappnet und bereit ist, diese beschriebenen Herausforderungen anzunehmen und sich ihnen auch in Zukunft zu stellen.

Die erweiterte inhaltliche Gestaltung erfordert auch eine äußere Gestaltung in Form von Erweiterung und zusätzlichen Räumen, die im *Raumkonzept* wiederzufinden sind.

Dass es einen großen Bedarf an zusätzlichen Räumlichkeiten gibt, liegt auf der Hand. Allein die Vorhaben, die die Projekte *Innen und Außen* und *Wissenschaft und Forschung* betreffen, verlangen die Schaffung von Räumen, um zu experimentieren, zu forschen und um Platz zu haben, Gäste zu empfangen und ein Anziehungspunkt für die Öffentlichkeit zu sein. Genau das ist unser Ziel: *Kooperationen herstellen und Netzwerke bilden, um gemeinsam unsere Zukunft zu gestalten.*